

Zentrale (02841) - 200 – 0  
Presse / ÖA 200 – 27 02  
Fax 200 – 21 22  
E-Mail presse@bethanienmoers.de

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen:

Moers, den 18.02.2008

Medizin

## Mobile Brustuntersuchung

 Kleve, 13.02.2008, Marco Virgillito

### **Dr. Rainer Weidner schildert sein Konzept für das Mammographie-Screening-Programm, mit dem er von Kleve aus die Kreise Kleve, Wesel sowie Moers versorgt.**

Als letzte Region bundesweit soll spätestens am 1. Juni das Mammographie-Screening in den Kreisen Kleve, Wesel sowie in Moers starten. Grund für die Verzögerung ist ein Formfehler bei der Ausschreibung des Projektes (die NRZ berichtete). Schlussendlich gab die Kassenärztliche Vereinigung Düsseldorf dem Konzept des Klever Radiologen Dr. Rainer Weidner den Zuschlag. Ausschlaggebend, so Weidner, sei „die flächendeckende Versorgung“ in ländlichen Bereichen durch zwei mobile Einheiten (Busse). Kostenlos sind etwa 100 000 Frauen in den Kreisen Kleve und Wesel berechtigt, an der Vorsorge-Untersuchung der Brust teilzunehmen. Entscheidend für das Gelingen des Programms ist eine Teilnahme von mindestens 70 Prozent der Frauen. Neben Weidner sind Dr. Frieder Groetenherdt und Dr. Bernhard Sachse-Heusser (beide Weseler Raum) programmverantwortliche Ärzte (PVA). Die Busse werden für bestimmte Termine in verschiedenen Ortschaften angekündigt. Die Frauen erhalten zudem Termine für ihre Untersuchung, der eine ausführliche Datenaufnahme vorhergeht. Die Untersuchungsergebnisse werden von zwei Radiologen oder Gynäkologen geprüft. Dieser „Befunder“ werden stets überprüft („Die müssen jedes Jahr ihren Führerschein neu machen“, so Weidner). Werden Auffälligkeiten entdeckt, diskutieren die Fachleute die Ergebnisse. Die Frauen werden gegebenenfalls von den PVA näher untersucht. Weidner und Co. arbeiten eng mit den Brustzentren Wesel und Moers zusammen. Etwa 20 radiologische Fachkräfte werden nun gesucht, an die jedoch hohe Anforderungen gestellt werden. „Es ist eine sehr belastende Tätigkeit – Knochenarbeit“, sagte Weidner. Die Fachkräfte betreuen die mobilen Einheiten und werden hierzu weitergebildet (drei Wochen ganztags). „Wir suchen noch Medizinisch-Technische-Assistenten (MTA)“, ergänzt Dr. Groetenherdt. Gerne auch solche, die schon (etwa familienbedingt) aus dem Beruf raus sind und Teilzeit eingesetzt werden wollen. Näheres unter 0 28 21/7 78 80. Rainer Rabsahl, Geschäftsführer des Evangelischen Krankenhauses Wesel betont ausdrücklich: „Das Mammascreeing geht nicht an Wesel vorbei.“ Es ginge nicht um den Konkurrenzkampf der Anbieter, sondern um das bestmögliche Konzept für die Frauen. Für Moers, Kamp-Lintfort und Rheinberg wird das Screening fest im Brustzentrum Moers angeboten. „So ein Zentrum lohnt sich nur für ein Einzugsgebiet ab 200 000 Menschen. Dann kann eine Teilnahme von mindestens 60 Prozent erreicht werden“, erklärt Groetenherdt.